

Persönlich gemeint

Die Jahrtausendwende war auch für mich wie für viele eine Wende im geschäftlichen wie auch im privaten Leben. Innerhalb kürzester Zeit dehnte ich meinen Aktionsradius von Berlin über Zürich bis nach Liechtenstein aus. Und schon bald fiel mir auf, dass jenes Bild über Liechtenstein, das in den Köpfen der Menschen ausserhalb der Region festgesetzt war, sehr einseitig und teilweise auch falsch war und noch heute ist. Ich traf Menschen jeglicher Couleur, ob wirtschaftlich, politisch oder ganz privat. Sie alle haben eine Vision, sie haben Esprit und sie haben mich immer wieder verblüfft. Ich begegnete Menschen, die in jedem Fall ein anderes, sehr viel realistischeres Bild eines Landes und einer Region zeigten als jenes, das „da draussen“ existiert. Menschen, die eine Fremde mit offenen Armen empfangen; Menschen, die noch Kampfgeist haben; Menschen, die visionär denken und Menschen, die das, was sie sagen, auch umsetzen.

Nichts lag also eines Tages näher, als jene Menschen konkreter zu befragen. Zu fragen, wie sie das wurden, was ich heute in ihnen sehe. Zu fragen, woher sie ihre Kraft nehmen, was sie inspiriert und was ihr ganz persönliches Erfolgskonzept ist. Zu fragen, wie sie wirklich über die Region und Liechtenstein denken. Ich war ehrlich gesagt selbst erstaunt, wie enorm offen mir die Menschen Rede und Antwort standen; wie tief sie Einblick in ihr Leben gaben und wie gradlinig sie ihre Meinung vertraten. Daher gebührt an dieser Stelle mein grösster Dank allen meinen Gesprächspartnern. Ohne sie wäre diese Serie gar nicht möglich. Man kann nur so erfolgreich sein, wie der andere es einem erlaubt. Sie sind es also, die dieser Rubrik zu ihrem heutigen Erfolg verholfen haben. Ich habe viele Komplimente bekommen, die alle in erster Linie meinen Gesprächspartnern gelten. Als schönstes Kompliment allerdings empfand ich es, wenn Leser ihre Geschäftsfreunde, Parteiliebe oder auch ganz privaten Freunde wieder erkannten. Und das im wahrsten Sinne. „Ich sehe ihn gerade sprechen, so ist er tatsächlich.“ – „Genau so kenne ich sie. Ich sehe sie direkt vor mir.“ Die Menschen wurden so, wie sie tatsächlich sind, wieder erkannt.

Am 5. Juli 2003 wurde das erste Interview veröffentlicht. Jene ersten Gesprächspartner haben erst die Türen geöffnet, um allen folgenden Persönlichkeiten schlussendlich vielleicht auch den entscheidenden „Kick“ zu geben. Den Kick zu geben, in einem kleinen Land wie Liechtenstein, in einer Region, in der man sich oft kennt, die persönliche Tür für mich zu öffnen. Denn so manche Tür blieb mir bis heute verschlossen. Woche für Woche habe ich interessante Gespräche mit Menschen geführt, die einen kleinen Einblick in die faszinierende Welt unserer Mitmenschen gaben. Gesprächspartner, die meine Fragen sehr direkt, auch diplomatisch, in jedem Fall aber ehrlich und offen beantwortet haben und immer ernsthaft bei der Sache waren.

Das Fürstentum Liechtenstein und seine Region haben mehr zu bieten als man denkt. Es wird von modernen Machern gestaltet, die ihre Ideen und Visionen erfolgreich umsetzen, um die wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung dieses wunderbaren Kleinods inmitten der Alpen voranzutreiben. Eine Region, in der alle voneinander profitieren können. Ein Fürstentum, in dem der Ehrliche schlussendlich erfolgreich ist und die Quittung für fehlende Aufrichtigkeit prompt folgt.

Ich werde gern weiterhin persönlich nachfragen und hoffe sehr, dass ich damit einen Beitrag leisten kann, über die Landesgrenzen hinweg bekannt zu machen, über welches grossartige Potenzial Liechtenstein verfügt.

Denn ich wünsche mir, dass dieses Buch auch die Landes- und regionalen Grenzen passiert, damit spätestens auch in Berlin die Botschaft ankommt: „Hier im Herzen Europas blüht etwas heran, das achtenswert ist und Respekt verlangt.“

Jana Riedmüller